

Gemeinsame Stellungnahme von
Dirk Stocksmeier, Vorsitzender des Vorstandes,]init[AG für digitale Kommunikation
und **Thomas Heimstädt**, Geschäftsführer, polidia GmbH

Seite 1/3

Schriftliche Stellungnahme zur Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages

„**Demokratie lebt von Beteiligung**“ - Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Abgeordneten des SSW (Drs. 18/2532)

„**Demokratie lebt von Vertrauen**“ - Änderungsantrag der Fraktion der PIRATEN (Drs. 18/2557)

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4272

Sehr geehrte Frau Ostmeier,
Sehr geehrte Mitglieder des Innen- und Rechtsausschusses,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur Person: Dirk Stocksmeier, ich bin Vorstandsvorsitzender der]init[AG für digitale Kommunikation. Die]init[AG setzt sich für einen sinnvollen Einsatz von Informationstechnologie für die Gesellschaft ein. Viele internationale, nationale und regionale Regierungen, Verwaltungen und NGOs gehören zu den Kunden der]init[AG. Für diese setzen wir die neuen digitalen Möglichkeiten von Kommunikation, Interaktion und Partizipation um.

Zur Person: Thomas Heimstädt, ich bin Geschäftsführer der polidia GmbH. polidia ist ein Tochterunternehmen der]init[, das sich auf die Bereitstellung einer Platform-as-a-Service-Lösung für Bürgerbeteiligungsverfahren spezialisiert hat. Wir betreuen Kunden auf allen föderalen Ebenen.

Über die Möglichkeit, zu den Anträgen der Fraktionen und damit zu den Themen Demokratie und Partizipation Stellung nehmen zu können, haben wir uns sehr gefreut. Für das uns entgegen gebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich.

Grundsätzlich unterstützen wir die Initiative des Landtages und dessen Fraktionen, Maßnahmen zu diskutieren und zu entwickeln, die der zurückgehenden Wahlbeteiligung und der (zumindest gefühlten) steigenden Politikverdrossenheit entgegen wirken. Aufgrund unseres Erfahrungsschatzes und den Tätigkeitsbereichen unserer Unternehmen werden wir zu den staats- und wahlrechtlichen Vorschlägen hier keine Stellung beziehen. Vielmehr konzentrieren wir uns auf die zusätzlichen Möglichkeiten, die digitale Technologien bieten, um die Bürger- und Wahlbeteiligung sowie das Interesse am politischen Geschehen zu erhöhen. Die Potenziale, die die Informationstechnologien in den genannten

Gemeinsame Stellungnahme von
Dirk Stocksmeier, Vorsitzender des Vorstandes, Jinit[AG für digitale Kommunikation
und **Thomas Heimstädt**, Geschäftsführer, polidia GmbH

Seite 2/3

Zusammenhängen bieten, werden aus unserer Sicht noch lange nicht genutzt – nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern bundesweit und auf allen administrativen Ebenen.

IT ist dabei natürlich als Instrument und Medium zu verstehen, das die von den Fraktionen vorgeschlagenen Maßnahmen in ihrer Wirkung unterstützen kann. In allen genannten Bereichen – „Entscheidungs- und Einflussmöglichkeiten des Volkes stärken“, „Information“, „Motivation“, „Hürden absenken“, „Wahlkampf zulassen“ – können digitale und Online-Angebote flankieren und als weiterer Kanal politischer Kommunikation etabliert werden. Dabei geht es nicht darum, die parlamentarische Demokratie zu unterlaufen, sondern sie zu ergänzen und die Beteiligung der Zivilgesellschaft an politischen Prozessen zu erleichtern.

„Transparenz, Verständnis, Akzeptanz“: Durch zentral zugängliche Online-Beteiligungsportale wird der Bürgerschaft eine Anlaufstelle zur Teilhabe geboten, die jederzeit erreichbar ist. Ob Gesetzgebungsverfahren, politische Entscheidungs- oder Planungsprozesse – Verfahren können hier transparenter kommuniziert und im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden, was das Verständnis und die Akzeptanz für den politischen Betrieb stärkt. Zudem wird eine breitere Zielgruppe erreicht, die nicht nur ihre Meinung und Einschätzung einbringen kann, sondern auch ihr Wissen, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge. Auch schriftliche Stellungnahmen wie diese, die sich an einen festgelegten Verteilerkreis richten, können online umgesetzt werden.

Einen Überblick der Online-Angebote zur Bürgerbeteiligung im deutschsprachigen Raum gibt das Beteiligungsportal politik.de. Hier wird deutlich, dass der Dialog mit der Bevölkerung über das Internet auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene häufig themenbezogen und zeitlich beschränkt stattfindet. Eine Beteiligungskultur etabliert sich aber erst, wenn ein dauerhaftes und nachhaltiges Dialogangebot besteht. Das Beispiel der Stadt Frankfurt am Main mit dem Bürgerbeteiligungsportal „Frankfurt Fragt mich“ zeigt, wie Bürgerinnen und Bürgern dauerhaft an Online-Verfahren zum Mitmachen, Mitreden, Mitdenken und Mitwirken teilnehmen können.

„Attraktivität“: Die online-basierte Bürgerkommunikation seitens der Politik und Verwaltung ist besonders für jüngere und arbeitende Schichten attraktiver. Online-Angebote ermöglichen es zudem, die Bürgerschaft einfacher, schneller sowie gezielter zu erreichen, zu informieren und mit ihr in den Dialog zu treten.

So verdeutlicht beispielsweise das Landesportal Nordrhein-Westfalens „Wir in NRW“, wie politische Kommunikation durch digitale Angebote interaktiver und bürgernäher gestaltet werden kann. Auf Bundesebene zeigt das Ministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung,

Gemeinsame Stellungnahme von
Dirk Stocksmeier, Vorsitzender des Vorstandes,]init[AG für digitale Kommunikation
und **Thomas Heimstädt**, Geschäftsführer, polidia GmbH

Seite 3/3

wie wichtige entwicklungspolitische Fragen attraktiv im Internet kommuniziert und mit
Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden.

Mit dem Ausbau der politischen Kommunikationsmittel um anschlussfähige Online-
Angebote, beispielweise durch das Transparenzportal in Hamburg, wird der Bevölkerung
signalisiert, dass keine Hinterzimmer-Politik betrieben wird. Auch Rheinland-Pfalz geht mit
dem Online-Konsultationsverfahren zum Transparenzgesetz einen innovativen und
dialogorientierten Weg, auf dem künftig das Vertrauen der Bürgerschaft in Politik,
Demokratie und Verwaltung sowie das Gefühl der Einflussnahme gestärkt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Stocksmeier,]init[AG für digitale Kommunikation
Thomas Heimstädt, polidia GmbH